

ALKU-Rechenschieber

Klaus Przada

In meiner Sammlung befinden sich Rechenschieber von einem Hersteller ALKU, wobei ALKU die Abkürzung für Alfred Kuhmann Ist.

Aber zunächst möchte ich die Rechenschieber beschreiben. Es handelt sich um zwei Rechenschieber mit einer Skalenlänge von 15,0 und 15,9 cm mit bzw. ohne Reziproskala. Das Erscheinungsbild der beiden Rechenschieber stellt sich wie folgt dar:

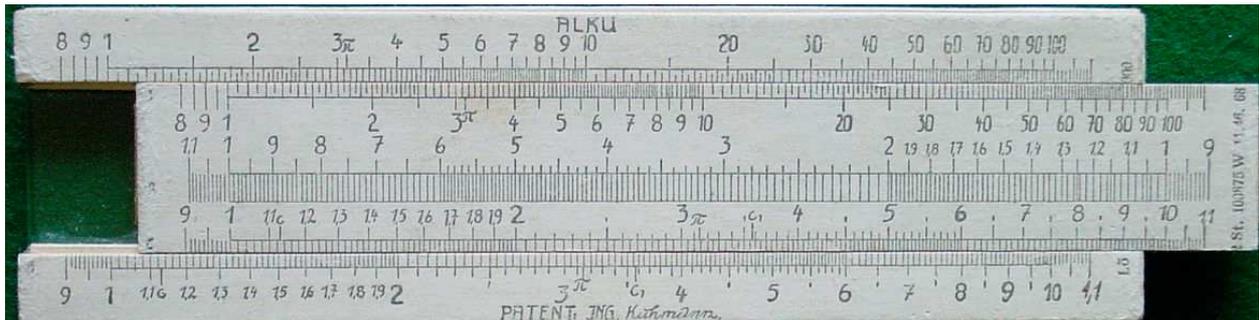


Bild 1

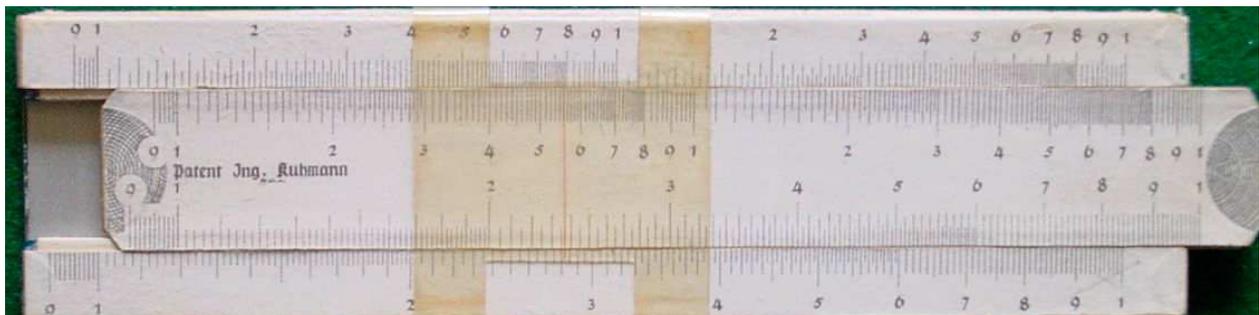


Bild 2

Beide Rechenschieber haben eine Gesamtlänge von 18 cm und eine Breite von 5,6 bzw. 4,9 cm.

Das interessante Konstruktionsmerkmal ist der Aufbau der Rechenschieber. Auf einer Grundplatte aus Glas sind Streifen aus Kartonlagen aufgeklebt, mit Führungen für Läufer und Zunge. Die Zunge besteht ebenfalls aus geschichtetem Karton. Die Skalen sind auf Papier gedruckt und aufgeklebt, wobei das Papier um die Vorder- und Hinterkante gelegt ist, um ein leichtes Gleiten des Läufers zu ermöglichen. Beschriftet sind beide Rechenschieber mit „Patent Ing. Kuhmann“, einer, Bild 1, zusätzlich mit „ALKU“ und einem Code an der rechten Seite. Aus dem Code kann man das Herstellungsdatum mit „11.46“ interpretieren.

Weitere Unterschiede sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt:

Unterschiede		Bild 1	Bild 2
Dicke Glasboden	mm	3,9	2,1
Glasboden		unbehandelt	mit Silberbronze
Skalen überlängt		beidseitig	nur links
Skalenbezeichnung		links	nicht vorhanden
Marken π , c, c1		Ja	nicht vorhanden
Codierung		Lö 2 St. 103875 W 11.46. 68000	nicht vorhanden
Skalenlänge	cm	15,0	15,9
Gesamtlänge	cm	18,0	18,0
Breite	cm	5,6	4,9
Dicke	cm	0,94	0,63
Gewicht	g	145	95

Woher kommt nun dieser Rechenschieber?

Außer den Hinweisen auf den Rechenschiebern selber „Patent Ing. Kuhmann“ finden sich auf einer Banderole zu einem der Rechenschieber weitere Informationen.



Bild 3, Banderole

Da steht u.a. „Rechenschieberfabrik Ing. Kuhmann, Neueibau i/Sa.“. Neueibau ist ein kleiner Ort im Landkreis Löbau-Zittau, in der Oberlausitz gelegen. Größere Orte in der Umgebung sind Bautzen und Görlitz.

Als erstes habe ich die Gemeinde Eibau (Neueibau ist ein Ortsteil) kontaktiert. Von der Ortsvorsteherin Frau Künzel erhielt ich die Auskunft: „... dass in den Archiven und im Heimatmuseum keine Dokumente, Rechenschieber aus dieser Produktion oder Unterlagen zur Produktionsstätte verwahrt werden. Die Arbeitsgruppe „Ortschronik“ hat durch Befragung älterer Bürger ermittelt, dass Herr Alfred Kuhmann mit seiner Familie seit 1946 oder 1947 seinen Wohnsitz in Neueibau hatte. Woher er gekommen ist, konnte nicht mehr festgestellt werden. Gesichert ist, dass Herr Kuhmann in Neueibau, Hauptstr.24 (heutige Adresse für das Gebäude), zwischen 1947 und 1950 in einer

kleinen Werkstatt Rechenschieber herstellte. Das Haus existiert noch. Im Gebäude befindet seit Jahrzehnten eine Tischlerei. Die Anzahl der Beschäftigten ist nicht bekannt. Herr Kuhmann ist mit seiner Familie um 1950 unbekannt verzogen.“

Über das Internet ist nichts zusätzliches zu erfahren. Unter dem Suchbegriff „ALKU, Kuhmann“ gibt es lediglich einen Hinweis darauf, dass es sich um einen Betrieb im Raum Dresden handelt (Löbker wird auch noch erwähnt). Eine Anfrage beim Förderzentrum Chemnitz ergab, dass auch dort keinerlei weitere Unterlagen in Bezug auf Rechenschieber gefunden wurden.

Bleibt noch das Patentamt, denn immerhin steht auf den Rechenschiebern „Patent: Ing. Kuhmann“. Trotz freundlicher Unterstützung von Karl Kleine konnte jedoch kein Patent auf den Namen Kuhmann gefunden werden. Wahrscheinlich ist zwar ein Patent angemeldet, aber aus irgendwelchen Gründen nicht erteilt worden.

Eine Anleitung „Der Alku-Rechenschieber“ wurde mir in Kopie von Thomas Münstermann überlassen. Sie besteht aus einem beidseitig bedruckten DIN A5 Blatt und beinhaltet neben den üblichen kurzen Erläuterungen zu den Berechnungen einen Code, aus dem die Drucklegung zum November 1946 zu entnehmen ist. Interessant sind die beiden letzten Sätze: „Leider müssen wir aus Rohstoffmangel von einer längeren und ausführlicheren Beschreibung zur Zeit absehen. Ich werde versuchen, zur gegebenen Zeit auch eine Aufgabensammlung zum Rechenschieber in Druck zu nehmen.“

Zum Schluss sei noch erwähnt, dass ich auch einen hölzernen 25-cm-Rechenschieber von Alku besitze (Skalen: S, A | B, CI, C | D, T; obere Facette 0-27 cm, Vorderkante nicht beschriftet). Bemerkenswert ist die Beschriftung am Anfang der C- und D-Skala. Sie beginnt mit römischen Ziffern, dann folgen immer größer werdende arabische Ziffern bis 9.

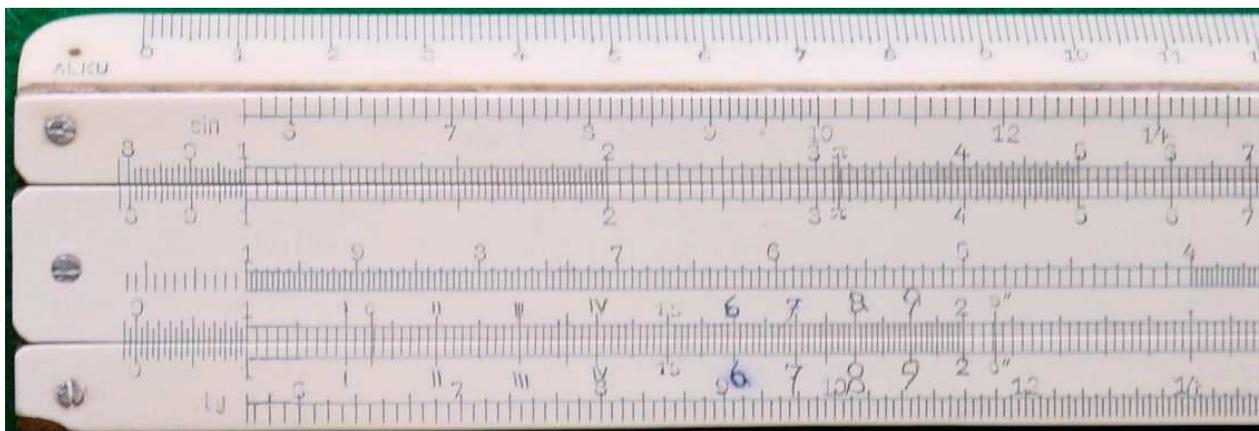


Bild 4

Übrigens sind auf keinem der Rechenschieber Typenbezeichnungen zu erkennen.

An weiteren Information über Alku bzw. über Herrn Kuhmann wäre ich interessiert.

Przadka@t-online.de